



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 3.

Welzheim, Samstag den 5. Januar 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweis auf § 16 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891, betreffend die Umlage und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154 ff.) hiemit aufgefordert, die Katasternachweisungen für das abgelaufene Jahr aufzustellen und dieselben nebst Beilagen in der Zeit zwischen dem 10. Januar und 1. Februar 1895 hierher (nicht an den Genossenschaftsvorstand) einzusenden.

Den 2. Januar 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

K. Amtsgericht Welzheim.

Ueber das Vermögen des Friedrich Fischer, Bauers in Gärtsweiler, Ode. Welzheim, wurde heute am 3. Januar 1895, nachmittags 3 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet.

Gerichtsnotar Schölen hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Februar 1895 bei dem K. Amtsgericht hier anzumelden. Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 11. Februar 1895,
vormittags 9 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Masse abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Februar 1895 Anzeige zu machen.

Den 3. Januar 1895.

stv. Gerichtsschreiber
Nagel.

Bestellungen

auf den

Bot vom Welzheimer Wald
für das I. Quartal 1895

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

U Vom Ofa-Bügel. Daß miar zwoi in unfrem Ofa-Bügel a reachts un-naitigs, dumms Gspräch fuhret, sell moinet vielleicht viel Leut; für ganz gwiß und am besta woiß des 'm Stupfelbaura sei Stall-Magd, 's gscheid Bäbele. Siea ka's natürlich net bei 'ra b'halta, daß se in lahrem Dachstüble a Sizing ghet hot mit lahrem Kollege, mit 's Noehb'rs eitla Rathre, mo mai auf d' Tagesordnung komma ist als bei 'ra Gmoinderots-Sizing auf 'm Rothaus. Deane went m'r koin weitra Stoff mai gea zum Streitta und Käjontera. Heut sind m'r a mol ans

Postfahra komma und hent drbet glernet, wiea 's no urständige Leut geht, und wiea se zum Toil gar net z' brichtet sind. Stoht do vor 'ma Postschalter d'r Hannesle mit sei'm Vater und wartet, bis d'r Postschalter aufgohht. Bald drauf hot 'r au schau Fahrschei Nro. 1-2, und 's um 30 Pf.; denn siea went jo no bis zum n. yta Weiler fahra. Also sikt 's Hannesle d'rweil eine und betrachtet von inna da Staats-Postwaga. Sei Vater aber hot andre Gedanka. Er merkt, daß grad heut no viel Leut drhearkommet und freut se im stilla, daß se net alle mitfahra können, weils im Postwaga net so viel Platz hot. Auf oimol hoißt 's: „Wer hat Fahrschein Nro. 1-2?“ — „J! il!“ — „Sie bekommen Ihr Fahrgeld zurück und müssen zwei anderen Personen Platz machen, die die ganze Strecke mitfahren!“ — „J? i? Hau i mein Fahrschei net zahlt?“ Und mo n'r merkt, daß Reacht und G'seh doch vor G'walt goht, schreit 'r nei in da Post-Waga: „Hannesle, raus do, unferdiner därt net mitfahra, wenn m'r au zahlt hot; raus, und de andre Platz g'macht, mo mainer Reacht hent!“ No wurd no gfluacht drzua,

und mo d'r oi und d'r ander freiwillig auf da Bock sitza will, um deam Skandal a End z' machet, no kommt zur Antwort: „Jetzt möget m'r au nimme; mitar laufet jeh unjer Sach!“ — Was tu m'r do lerna und was sollt jederma wissa, mo mit d'r Post fahra will? Antwort: Jairna wer'n diea Passaschiar agnomma, mo diea ganz Strecke fahret und airst, wenn 's no Platz hot, au andre. Denn d' Postgaul und was drum und dra hangt, kostet Geald; drum macht m'r 's auf d'r Post wiea bei andre vernünftige Leut so, wiea se 's am besta rentieart. Wear also vrsichret sei will, daß 'r mit d'r Post fahra ka, dear muaf 'n Fahrschei auf diea ganz Strecke lösa. Aussteiga ku 'n 'r no, mo 'n 'r will. Wear aber guat z' Fuß ist und net weit z' laufet hot, dear wurd au des net thua und wurd auf diea, mo mit d'r Bah(n) weitreitfa went, a wenge Rückricht neahma und liaber auf 's Schuesters Rappa s.iner Hoimet zuagau, und im Herza hot 'r no lang nochhear a bessers G'ühl, wenn 'r de Neabamenscha 'n G'falla thau hot, als wenn 'r da Brutala oder gar da Urverschämta gspielet hätt!

Württemberg.

Stuttgart, 29. Dez. Heute vormittag ist unerwartet Oberregierungsrat v. Schittenhelm von der Zentralstelle für die Landwirtschaft an einem Lungen Schlag gestorben.

— Mit dem gestern verstorbenen Oberregierungsrat v. Schittenhelm ist eines der verdienstvollsten Mitglieder unserer Zentralstelle für die Landwirtschaft dahingeshieden. Schittenhelm sowohl als der verstorbene Präsesident v. Schmidhäuser sind aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen und traten daher erst verhältnismäßig spät in den Staatsdienst ein, wo sie dann rasch Karriere machten.

Stuttgart, 29. Dez. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins macht folgendes bekannt: „Ihre Majestät die Königin haben allergnädigst geruht, auf das Christfest an weibliche Diensthoren Ehrenzeichen nebst Diplomen zu verleihen für treue Dienstleistung in einer Familie oder auf einem Anwesen, und zwar: 2 vergoldete Ehrenzeichen für 50-jährige Dienstzeit, 36 silberne Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit und darüber.“

Stuttgart, 31. Dez. Eine einzige Eierhandlung in Stuttgart verdiente, wie der „Staatsanzeiger“ vom 29. Dez. bemerkte, in den letzten 8 Tagen nicht weniger als 5000 Mark. Das sollte doch ein Fingerzeig für den Bauernstand sein, daß aus der vermehrten Geflügelhaltung reichlicher Nutzen gezogen werden kann. Die Zentralstelle für Landwirtschaft läßt zurzeit Vorträge über Geflügelzucht durch Kollaborator Daiber aus Laupheim halten.

— Wie man aus Köln telegraphiert, wird der „Köln. Ztg.“ aus Stuttgart von bester Seite geschrieben, König Wilhelm habe in den letzten Tagen bei dem Empfange hoher Staatsbeamten die in der Presse zirkulierenden Gerüchte erwähnt, nach welchen er mit dem deutschen Kaiser während der ostpreussischen Manöver Meinungsverschiedenheiten gehabt haben soll. Der König bezeichnete diese Gerüchte vom ersten bis zum letzten Wort als erfunden und versicherte, er sei thatsächlich einen Tag krank gewesen, habe sich dann aber, als er sich wohler gefühlt, an den militärischen Vorgängen wieder beteiligt und der Parade beigewohnt. Erst dann sei er nach Hause gereist. Wie weiter aus Stuttgart gemeldet wird, habe der König den Wunsch ausgesprochen, dieser wahre Sachverhalt möge in den weiteren Kreisen bekannt werden.

— In diesem Jahre werden es fünfzig Jahre, daß in Württemberg der Bau von Eisenbahnen begonnen wurde. Dieses Jubiläum wird in den Kreisen der württ. Verkehrsbeamten festlich begangen werden und namentlich werden es die größeren Vereine sein, welche in dieser Richtung zum Teil jetzt schon ihre Vorbereitungen treffen.

— Mit dem 1. Jan. 1895 tritt die neue Dienstkleidung der württembergischen Forstbeamten in Kraft.

Stuttgart, 1. Jan. In einer der letzten Nächte geriet ein hiesiger Kaffee- und Wirt mit einem Stammgast derart in Streit, daß er dem letzteren eine solche Ohrfeige versetzte, daß das Trommelfell sprang. Es ist bereits Anzeige erstattet.

Stuttgart, 1. Jan. Wie seit einer längeren Reihe von Jahren ließ auch am heutigen Neujahrstage Graf Reutonen, Hofmarschall der Prinzessin Friedrich, den Holzpaltern, welche täglich am Kgl. Holzgarten Arbeit suchen, in der Restauration Herb, Kriegsbergstraße, ein reichliches Mittagessen mit Wein reichen.

Stuttgart, 1. Jan. Auf dem Bragfriedhofe wurde am Sylvester unter sehr großer Beteiligung die Leiche des Oberregierungsrates Schittenhelm beerdigt. Nach der Leichenrede des Prälaten Dr. Burk legten Kränze nieder:

Regierungsrat Krats für die Zentralstelle der Landwirtschaft, Professor Leemann-Tübingen für den Verband der württ. landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften und für die Zentralkasse desselben, Direktor von Bökeler für die landwirtschaftliche Akademie Hohenheim und ein Studierender der Landesuniversität Tübingen für die akademische Verbindung Schottland.

Stuttgart, 1. Jan. 1895. Seine Königliche Majestät haben anlässlich des Jahreswechsels folgendes Telegramm an Seine Majestät den deutschen Kaiser und König von Preußen gerichtet:

Beim bevorstehenden Jahreswechsel, zu welchem ich Dir meine innigsten und herzlichsten Glückwünsche sende, ist es mir Bedürfnis, Dir nochmals meinen wärmsten Dank auszusprechen für die unbergänglich schönen Töne, welche ich in dem abgelaufenen Jahre bei dem Manöver in Ost- und Westpreußen durch Deine Güte erleben durfte. Möge das anbrechende Jahr Dir und dem gesamten Vaterland nur gute und segensreiche Tage beschenden, möge es mir wiederum die Freude erneuter persönlicher Begegnung bringen.

Wilhelm.

Hierauf ist folgende Antwort von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser eingetroffen:

Empfange meinen aufrichtigsten Dank für Dein freundliches Telegramm, dessen Inhalt mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Von ganzem Herzen erwidere ich Deine guten Wünsche für das kommende Jahr. Unvergeßlich sind auch mir die Tage, die es uns vergönnt war, in treuer Kameradschaft zusammen zu verleben, und mit Dir hoffe ich auf ein frohes Wiedersehen im neuen Jahre, das mit Gottes Hilfe Dir und Deinem schönen Lande reichen Segen bringen möge.

Stuttgart, 1. Jan. Heute nachmittag halb 4 Uhr versetzte der Nachwächter der Lokomotivremise auf der Prag, namens Schäfer, in angetrunkenem Zustande seiner Hauswirtin, Witwe Keppler, Kriegsbergstraße, Mutter von 5 Kindern, die ihn zur Ruhe ermahnte, einen Stich in die Herzgegend. Die Witwe starb bald darauf, der Thäter wurde verhaftet. Er weigerte sich entschieden, zu gehen, und mußte schließlich mittels Wagens ins Gefängnis gebracht werden. Die zahlreich am Thortorte erschienene Menschenmenge brach in Verwünschungen gegen den Mörder aus.

Stuttgart, 2. Jan. Der Tod hat zum Schluß des Jahres 1894 noch reiche Ernte unter den höheren Beamten des Departements des Innern gehalten. Noch waren die Kränze nicht verwelt, welche am Grabe des Regierungs-Präsidenten von Schmidhäuser niedergelegt waren, als Oberregierungsrat von Schittenhelm demselben nachfolgte, und wenige Stunden nach dessen Beisetzung am letzten Tag des alten Jahres abends 9 Uhr nach vorausgegangenem kurzen Unwohlsein an Herzschwäche der Vorstand der Oberregierung Präsident von Müdinger.

Stuttgart, 2. Jan. Am 31. Dez., 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, ist infolge Abspringens eines Radreifens der Tender der Lokomotive des Schnellzugs 30 Friedrichshafen-Ulm zwischen Scherberg und Laupheim entgleist; die Reisenden wurden ab Laupheim mit einem Güterzug bis Ulm weiterbefördert. Das Geleise war bis 9 Uhr abends gesperrt. Bei den in der Zwischenzeit fälligen Zügen mußten die Reisenden an der Entgleisungsstelle umsteigen. Verletzt ist niemand; der Materialschaden ist unbedeutend.

Stuttgart, 2. Jan. Das heutige Regierungsblatt enthält die Kgl. Verordnung, wonach die Landtagswahlen am 1. Februar stattfinden.

Bartenbach, W. Göppingen, 3. Jan. In der Nacht vom 25. auf den 26. Dez. gerieten

im Gasthaus zum „Lamm“ einige Männer in Streit, der damit endete, daß der Schuhmacher Christian Bentselmann die Stiege hinunter geworfen wurde und einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Nachwächter fand den Verletzten in bewußtlosem Zustand unweit des Wirtshauses im Graben liegend. Bentselmann ist seinen Verletzungen am nächsten Tage erlegen. Als der Thäter verdächtig wurde der Weber Christian Leins daselbst verhaftet und ins Amtsgericht Göppingen eingeliefert, wo er seine That bereits zugestanden haben soll.

Asperg, 1. Jan. Auf der Eisenbahnstrecke Ludwigsburg—Asperg gerieten letzter Tage zwei Arbeiter in einem Abendzug miteinander in heftigen Streit, wobei einer der Streitenden seinen Rossfutterkrug auf dem Kopf des andern zertrümmerte. Als der Thäter die schweren Verletzungen bemerkte, die er seinem Gegner beigebracht hatte sprang er in der Nähe der hiesigen Station aus dem sich noch in Bewegung befindlichen Zug, wurde beim Fallen von den Rädern am Kocke erfaßt und eine Strecke geschleift. Nachdem der Zug auf dem hiesigen Bahnhof zum Stehen gebracht war, riß sich der Missethäter vom Eisenbahnrad los und entflo. Wie durch ein Wunder scheint derselbe keinerlei Verletzungen davongetragen zu haben. Man vermutet, nach Bericht des N. Tzbl., in dem Thäter einen Arbeiter aus hiesigem Ort, der seither vermißt wird. Der Verletzte trug eine Fahrkarte von Zuffenhausen nach Kirchheim a. N. bei sich, nach welcher letzterer Station er auch weiterbefördert wurde.

— In Besigheim brannte am 2. Jan. in der obern Stadt eine reich mit Vorräten gefüllte Scheuer ab.

Heilbronn, 3. Jan. Einen gesunden Appetit hat am Neujahrstag ein junger Kanalmüllerbursche entwickelt, indem er infolge einer Wette in einer Wirtshaus der unteren Neckarstraße 26 Bratwürste, 3 Brote, eine Platte geröstete Kartoffeln in einer halben Stunde verspeiste und dazu 6 Glas Bier trank. Der Betreffende, der bis letzten Herbst Soldat war, ist von kleiner Statur.

Ulm, 2. Jan. Wie das „Ulmer Tagblatt“ meldet, soll das hiesige Grenadierregiment König Karl No. 123 zum Leibregiment erhoben werden und weiße Achselklappen mit dem Namenszug W. erhalten.

— Gewaltige Schneestürme wütheten am 30. Dezbr. auf dem Schwarzwald. Der Schnee liegt häufig meterhoch und verschiedene Häuser sind eingeschneit. Der Verkehr ist sehr gehemmt; mehrfache Unglücksfälle sind vorgekommen.

Deutschland.

— Die Zolleinnahmen des deutsch-ostafrikanischen Gebietes haben im Oktober 1894 61130 Mk. gegen 68415 Mk. im gleichen Monat des Vorjahres betragen; seit dem 1. Januar wurden vereinnahmt 912963 Mk. gegen 583669 Mk.

Karlruhe, 2. Jan. In der Neujahrnacht erschöpfte sich im Beisein seiner Familie der Großkaufmann Högmann.

Landshut a. d. Warthe, 2. Jan. Drei Kinder des Eigentümers Wilke in Naumerswalde sind in der Warthe ertrunken.

Ausland.

Wien, 3. Januar. Seit gestern herrschen in Oesterreich-Ungarn große Schneestürme. Der Eisenbahn- und Postverkehr ist gestört.

Rom, 3. Jan. Der Papst ersuchte die klerikale Presse, Crispi nicht mehr zu bekämpfen, da der Vatikan ein Zusammengehen mit Cavalatti zurückweisen müsse.

St. Petersburg, 3. Jan. Infolge der Gerüchte über Unregelmäßigkeiten im Mini-

sterium der Verkehrswege ordnete der Kaiser die Einsetzung einer Untersuchungskommission unter dem Vorsteher des Senators Lazoskeff an.

Warschau, 3. Jan. Für den Empfang des Generalgouverneurs Schwaloff sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Paris, 2. Jan. Der „Gaulois“ meldet, die baldige Wiedererrichtung der Patriotenliga sei höchst wahrscheinlich.

Paris, 3. Jan. Diese Nacht wurde Felix Martin, Direktor der französischen Südbahnen, verhaftet. Er soll mit Reinach und Kornelius Herz in einen mit dem Abschluß des Vertrags mit der französischen Regierung zusammenhängenden Finanzskandal verwickelt sein. Martin ist Offizier der Ehrenlegion, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Paris, 3. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet, die chinesische Regierung sei bereit, Port Arthur von Japan zurückzukaufen (!). Die Japaner lagern vor Weihwei und rühen sich zum Angriff.

Monte Carlo, 31. Dez. Ein italienisches Ehepaar Carlini hat sich am Samstag, nachdem es innerhalb vier Tagen 260 000 Lire verloren hat, bei dem Eingangsthor des Kasinos in Monte Carlo erschossen. Der Eindruck dieses Doppelselbstmordes, der sich vor den Augen zahlreicher Zeugen zutrug, war so groß, daß die Spielsäle seit Samstag der gewohnten Belebtheit ermangeln.

Belgrad, 2. Jan. Heute begann hier der Prozeß gegen Sima Gjakovic und Milosch Miskovic wegen des versuchten Gistattentats gegen den König Alexander. Bei einem Festdiner am 23. August 1893 in Krangjelovak sollte der König vergiftet und die Dynastie Karageorgievich eingesezt werden. Der Gaidulenchef Baschtovan, welcher damals Kreispankur war, schlich mit einem blauen Gistfläschchen in den Weinkeller, um in das Gefäß, wovon der König trank, Gist zu schütten. Unter den Zeugen ist auch der königliche Kellermeister Elcic.

London, 2. Jan. Heute vormittag brach in einer Waschanstalt in der Edgarstraße Feuer aus, wobei fünf Mädchen, ein Mann und eine Frau in den Flammen umkamen.

Washington, 3. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet, die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China sind gescheitert.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von
Gebhard Schädler-Perasini.

(Fortsetzung.)

„Dann erlauben Sie mir wohl die Frage, Herr Professor, welches Interesse Sie an der Beantwortung haben?“

„Ach so! Ich muß Ihnen schon entgegenkommen und Alles sagen. Wie ich mich schon einmal ausdrückte, schätze und verehere ich Ihre Schwester hoch. Sie ist wirklich eine Zierde der deutschen Frauen und besitzt alle Eigenschaften, die dem anspruchsvollsten Manne genügen müßten. Ein Wesen von solchem Charakter kann nun doch von einem, wie ich mich ebenfalls überzeugte, ehrenwerten Mann nur mißverstanden werden. Ich meine Sie selbst, Herr Nowres. Wie eigentümlich, daß sich Geschwister so fremd gegenüberstehen und doch besitzen Beide hohe Eigenschaften. Das kann doch nur auf einem Mißverständnis beruhen, das ich gern heben möchte und wozu Sie mir gewiß die Hand bieten.“

Nun sah Henry ziemlich klar in der Angelegenheit. Der Professor ließ sich täuschen durch ein höchst raffiniert angelegtes Manöver der leichtsinnigen Schwester, so daß er in ihr eine Krone der Frauen sah.

Armer Professor! Armer blinder Thor! — Er hätte es nimmer für möglich gehalten, daß dieser Mann sich derartig betrügen lasse.

„Sie antworten mir nicht,“ unterbrach der Professor den Gedankengang Henrys. „Vermutlich wundern Sie sich noch zu sehr darüber, wie ich dazu komme, solch seltsames Ansinnen

zu stellen. So erfahren Sie denn, daß ich in der Behausung Ihrer Schwester ein Heim fand, das alles dies in sich birgt, was ich an ein solches künftiges stelle. Ich liebe Ihre Schwester — und wir bedenken schon in den nächsten Tagen unsere Verlobung bekannt zu geben.“

Henry that einen kurzen Ausschrei und griff nach der Stirn.

„Was haben Sie?“ fragte der Professor. „Nichts,“ erwiderte Henry nach einer Weile. „Bardon, daß ich unterbrach —“

„Ich fand es für thöricht, Sie davon zu benachrichtigen, umsomehr, da Meta, wie es den Anschein hat, nicht gewillt ist, den ersten Schritt zu thun. Es würde mich hoch befriedigen, wenn Sie sich ausböhnen wollten. Wenn Sie es für einen Nachteil oder Ihrer Ruhe gefährlich hielten, daß Meta in das Haus Ihrer Braut eingeführt wird, so möchte ich doch an Sie die Bitte stellen, sich mit der Schwester zu begleißen.“

„Sie sehen mich noch allzu überrascht von diesen Mittellungen, als daß es mir möglich wäre, Ihnen sofort eine ruhige Antwort zu geben, Herr Professor. All dies ist mir noch vollkommen unfählich. Ich bitte deshalb um Vergebung. Seien Sie versichert, daß ich offen zu Ihnen sprechen werde — doch nicht jetzt, nicht in diesem Augenblick.“

Mit nervösen Fingern bearbeitete der Professor den weichen Vollenbart.

„Sonderbar,“ sprach er finster, „ich verstehe Sie nicht!“

„Gönnen Sie mir eine kurze Frist, dann sollen Sie klar sehen,“ bat Henry.

„Das hoffe ich bestimmt,“ sagte Kltermann mißtrauisch. „Mir dünkt als müßte ich von Ihren Worten dann mein weiteres Verhalten abhängig machen.“

Henry errödete leicht, weil er die Bedeutung des Gesprochenen fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. § 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1895

bei der Ortsbehörde dahier zu melden:

1. Alle im Kalenderjahr 1875 Geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1895 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem Deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.) Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2. Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.

Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung dieser Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene (R. M. G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienftboten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstede) haben; in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalten anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung an einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde des Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder keinen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die

Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens **innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Verkümmung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Erfassbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 *M* oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 2. Jan. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Forstamt Schorndorf.

Nadelholz-Stammholz-Verkäufe.
Revier Lorch und Gmünd.

Am Dienstag den 15. Januar in der „Harmonie“ in Lorch.

1) Revier Lorch. Vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Beurenberg, Hessenwald, Staffelgehren, Pfablbronnerwald und Wezlar, 2-5 km. von der Station Lorch entfernt
1357 Stk. Langholz mit Fm.: 570 1., 677 2., 404 3., 180 4. Cl., darunter 51,4 Fm. Forchen 1. und 2. und 5,6 Fm. 3. Cl.; 149 Stk. Sägholz mit Fm.: 81 1., 45 2., 4 3. Cl.

2) Revier Gmünd von Vormittags 11 Uhr an aus den Staatswaldungen Schuppenwald Abt. 1, Orthalde 1 und 2, Mönchholz 1 und 2.

328 Stk. Langholz normal mit Fm.: 176 1., 153 2., 58 3., 30 4. Cl.; dto. Ausschuß mit Fm.: 22 1., 21 2., 4 3., 2 4. Cl.; 139 Stk. Sägholz normal mit Fm.: 77 1., 53 2., 11 3. Cl.; dto. Ausschuß 5 Fm. 1. Cl.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

3) Revier Welzheim.

Am Mittwoch den 16. Januar Vormittags 9 1/2 Uhr im „Lamm“ in Welzheim aus den Staatswaldungen Grasgehren, Boggenacker, Kofklinge, Hagergehren, Aspenwies, Kohnwald, Lichteneichen, Drehlade und Obere Bausche:

698 Stück Nadelholzlangholz normal mit Fm.: 129 1., 138 2., 121 3., 106 4., 13 5. Cl.;
Nadelholzlangholz Ausschuß mit Fm.: 78 1., 25 2., 33 3., 21 4. Cl.;
194 Stück dto. Sägholz normal mit Fm.: 40 1., 29 2., 10 3. Cl.; dto. Ausschuß Fm.: 40 1., 8 2., 7 3. Cl.;
aus Aspenwies, Helleplatte, Lichteneichen, Drehlade und Bausche: 17 Rotbuchen mit 14 Fm.; aus Stöck 4 Eichen mit 1,6 Fm.; sodann aus hintere Stöck: **fichtene** Hopfenstangen Stück: 145 1. Cl., 255 2. Cl., 60 3. Cl., 120 4. Cl., 500 5. Cl. und 190 Reiskstangen 3. Cl.

Alfdorf.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Besitz

„das Gasthaus zur Sonne“ mit Realgerechtigkeit, besond. Scheuer und Stallungen dabei“

1/2 Morgen Gemüse- und Gras- und Baumgarten dabei mit 25 tragbaren Obstbäumen,

3/4 Morgen Gras- und Baumgarten beim Haus mit 15 tragbaren Obstbäumen,

1/8 Morgen dto. beim Haus mit 9 tragbaren Obstbäumen,

6 Morgen Acker) I. Klasse und in der Nähe des Hauses,

6 Morgen Wiesen)

3/4 Morgen Baumwiese mit 30 tragbaren Obstbäumen,

2 Morgen Wald

aus freier Hand im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen oder zu verpachten. Angeld 5000 *M*, sonst 10 Jahreszins.

Jeden Tag können Kauf- oder Pachtverträge abgeschlossen werden.

Den 31. Dezember 1894.

Sonnenwirt Geiger.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

L o r d h.

Empfehle mein Lager in vorzüglichen



Rot- u. Weißweinen

verschiedener Jahrgänge. (Fässer leihweise.)

Chr. Kratt.

Welzheim.

Süße

empfiehlt:

für Knaben schon von 1 *M.* — 8 an,
" Männer " " 1 " 30 " "
in bekannter guter Qualität.

J. Hofmann,
Sutmacher.

Lacke, Firnisse, Oelfarben

Liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität

Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.

Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schul- u. Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gärkeller, Maschinen.

Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.

Sämtliche Lacke für Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.

Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unbertroffenes Rostschutzmittel f. Maschinen, Kleineisenwaren, Haushaltsgegenstände u. Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Patentirt in allen Staaten.

Höchste Anerkennung in Chicago.

Rudersberg.

Schlittschuhe

mit Schrauben und Vorderriemen
per Paar 50 bis 70 Pfennig

Patentschraubenschlittschuhe
ohne Riemen per Paar *M* 2.—

Eissporn

empfiehlt **Carl Siller.**

B r e d h.

400 Mark

Grundstockgelder liegen zum Ausleihen parat und können gegen doppelte Versicherung zu 4% ausgeliehen werden.
Den 4. Januar 1895.
Ortsgemeindepflege.

Alfdorf.

Ein sehr schönes zum 2tenmal trächtiges **Mutter-Schwein** verkauft.
Sonnenwirt Geiger.

Zahlungs-Verzeichnisse
Tagbuch-Tabellen
Pfandscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Sellershof.

S ch ö n e **Milch-Schweine**

hat zu verkaufen **Bäcker Stügel.**

Einen schönen zweifelhigen, noch ungebrauchten **Kinderschlitten** hat zu verkaufen. Wer? sagt **Die Redaktion.**

Hinweis.

Unserer heutigen Auflage ist ein Prospekt über den rühmlichst bekannten **Plüh-Stauer-Ritt** beigelegt, welchen wir ganz besonders unserer geehrten Frauenwelt zur geneigten Beachtung empfehlen.